

## **AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK**

November 2023

### **Als Speed (Pulver, Paste) zur Analyse gebracht**

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Amphetamin (146 mg/g = 14,6% Wirkstoffgehalt), Koffein (696 mg/g)**

*\*Ab 250 mg/g=25% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlusts bei gleichzeitigem Konsum von Amphetamin und Koffein steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. **Hohe Dosen Koffein (ab 500 mg) fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu. Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen sind wahrscheinlich. Durch die unspezifische Aktivierung des gesamten Organismus kann es auch zu Angstzuständen kommen.**

### **Als MDMA (Pulver, Kristalle) zur Analyse gebracht**

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **MDMA (290 mg/g = 29,0% Wirkstoffgehalt), unbekannte psychoaktive Substanz (n.q.)**

*\*Ab 750 mg/g = 75% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

Um Überdosierungen zu vermeiden und um das Risiko von Gesundheitsschäden zu minimieren, sollten **Dosierungen von 1,3 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Frauen und 1,5 Milligramm MDMA pro Kilogramm Körpergewicht bei Männern nicht überschritten werden!** Nebenwirkungen wie „Kiefer mahlen“, Augen- und Nervenzucken, bis hin zu Krampfanfällen können bei hohen MDMA Dosen häufiger auftreten. Bei Überdosierungen steigt die Körpertemperatur stärker an (Gefahr eines Hitzschlags) und es kann zu unangenehmen Halluzinationen kommen. **Herz, Leber und Nieren** werden besonders stark belastet. An Folgetagen, nach der Einnahme hoher Dosen MDMA, treten vermehrt **Depressionen, Konzentrationschwächen, Schlafstörungen und Appetitlosigkeit** auf. Bei einer regelmäßigen hoch dosierten Einnahme von MDMA ist die Wahrscheinlichkeit, dass **irreparable Hirnschäden** entstehen, größer.

### Als Kokain (Pulver) zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (965 mg/g = 96,5% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (958 mg/g = 95,8% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (954 mg/g = 95,4% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (921 mg/g = 92,1% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (901 mg/g = 90,1% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (893 mg/g = 89,3% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (891 mg/g = 89,1% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (868 mg/g = 83,9% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (840 mg/g = 84,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (839 mg/g = 83,9% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (750 mg/g = 75,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (400 mg/g = 40,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Kokain (794 mg/g = 79,4% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*, Koffein (60 mg/g)
- Kokain (351 mg/g = 35,1% Wirkstoffgehalt), Procain (n.q.)
- Kokain (27 mg/g = 2,7% Wirkstoffgehalt), Ketamin (99 mg/g), Koffein (131 mg/g), Levamisol (27 mg/g), Procain (n.q.), unbekannte psychoaktive Substanz (n.q.)

*\*Ab 400 mg/g = 40% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

**Achtung!! Der durchschnittliche Wirkstoffgehalt in Kokain ist extrem hoch!**

Um Überdosierungen zu vermeiden unbedingt niedrig dosieren und nicht nachlegen. Verzichte auf jeglichen Mischkonsum, auch mit Alkohol oder Energydrinks!!

### Als Ketamin zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Ketamin (832 mg/g = 83,2% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- Ketamin (800 mg/g = 80,0% Wirkstoffgehalt) – Achtung hochdosiert!\*
- 2-FDCK (n.q.)

*\*Ab 700 mg/g = 70% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!*

### Als 2C-B zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- MDMA (345 mg/g = 34,5% Wirkstoffgehalt)

**ACHTUNG!!**

Der Wirkstoffgehalt psychoaktiver Substanzen variiert sehr stark und ist optisch NICHT erkennbar!

Beachte daher unbedingt die Safer Use Regeln:

- Dosiere niedrig und warte min. 2 Stunden, um die Wirkung zu erfahren.
- Verzichte auf Mischkonsum (auch mit Alkohol, Energydrinks oder Cannabis), da es zu unberechenbaren Wechselwirkungen kommen kann.
- Achte auf die Bedürfnisse deines Körpers: Trink´ Wasser & mach´ Pausen an der frischen Luft.
- Nutze Drug Checking - Angebote!

<https://www.drogenarbeit6.at/konsum/safer-use.html>

**Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen:**

Quellen: [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at), [www.saferparty.ch](http://www.saferparty.ch)

**Koffein:** Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

**Levamisol:** Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranulocytosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

**Procain:** Procain ist ein Lokalanästhetikum. Es wird in der Humanmedizin nur noch selten verwendet, da hierfür wirksamere, weit tiefer eindringfähige Stoffe, wie etwa Lidocain, zur Verfügung stehen.

**2-FDCK:** ist ein dissoziatives Anästhetikum und gehört zur Gruppe der Arylcyclohexylamine. Als sog. Research Chemical wird es über Online-Shops als Ketamin-Analog bzw. als Nachfolger von D-Ketamin vermarktet. Normalerweise wird 2-FDCK nasal konsumiert, auch der orale Konsum ist möglich. 2-FDCK wird auf dem Schwarzmarkt häufig als vermeintliches Ketamin verkauft.

Generell kann die Wirkung von Dissoziativa individuell sehr unterschiedlich ausfallen und variiert auch stark mit der eingenommenen Dosis. 2-FDCK wirkt ähnlich wie Ketamin. In hohen Dosierungen hat es betäubende Effekte, in niedriger Dosierung eher dissoziative Effekte. Im Vergleich zu Ketamin wirkt es jedoch etwas länger und die Wirkung tritt später ein. Auch kann es möglicherweise potenter wirken als Ketamin. Deshalb birgt der Konsum von 2-FDCK neben den bekannten Risiken, die der Ketamin-Konsum mit sich bringt, das besondere Risiko, dass es zu extremen Überdosierungen kommen kann!

2-FDCK ist eine bislang unerforschte Substanz. Über spezifische Risiken, Nebenwirkungen und mögliche Langzeitfolgen gibt es derzeit keine Informationen. Vom Konsum wird abgeraten.